Du stellst dir tiefgreifende Fragen — als Christ, der wirklich umgekehrt ist und entschieden hat, sein Kreuz zu tragen und Christus zu folgen, koste es, was es wolle. Manchmal hallen diese Fragen nicht nur in deinem Kopf, sondern tief in deinem Herzen wider. Und oft hast du das Gefühl, keine echten Antworten zu bekommen.

Zum Beispiel denkst du vielleicht: *„Seit ich mein Leben dem Herrn übergeben habe, fühle ich einen großen Frieden in mir. Aber äußerlich scheint sich kaum etwas zu verändern. Als ich versuchte, ein heiliges Leben zu führen, entfernten sich Freunde und Verwandte. Als ich aufhörte zu lästern, sagten Leute, ich sei stolz. Als ich Bestechung ablehnte, entstanden mehr Probleme bei der Arbeit, und Menschen begannen, mich zu meiden. Wenn ich anderen half, erhielt ich keinen Dank – sondern Kritik. Und als ich anfing zu fasten und zu beten, verschwanden die Schwierigkeiten nicht, sie kamen weiterhin. Und wenn ich anfing, Gott zu dienen, dann traten die finanziellen Schwierigkeiten erst richtig zu Tage.“*

Vielleicht kommst du sogar an den Punkt, an dem du sagst: *„Was habe ich davon, mich selbst für diesen Glauben zu verleugnen? Ich sehe keinen Gewinn. Diejenigen, die Gott nicht fürchten, scheinen zu gedeihen — reich, gesund, erfolgreich — und doch*

lehnen sie Gott ab. Aber ich, mit all meiner Heiligkeit und meinem Opfer, habe das Gefühl, dass Gott mich nicht sieht oder belohnt wie sie. Woran liegt es? Welche Last trage ich? Oder haben sie etwas, das ich nicht habe?“

Das sind keine oberflächlichen Zweifel – das sind tiefe, ehrliche Kämpfe vieler Heiliger. Selbst König David brachte solche Klagen vor. Schau, was er sagte:

Psalm 69, 7–12 (Lutherbibel 1912 / 2017):

> *„Denn um deinetwillen habe ich Schmach ertragen, / und mein Angesicht ist vom Schanden bedeckt. / Ich bin fremd geworden meinen Brüdern, / ein Fremdling meinen Mutterkindern. / Denn des Hauses deines Eifers halben verzehrt mich / und die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. / Wenn ich weinte und meine Seele fastete, / so wurde mir das ein Spott. / Ich zog Sack und Asche an, / ich ward ihnen ein Spott. / Die da sitzen am Tor, spotten über mich, / und die Trunkenen machen ein Lied von mir.“*

Psalm 73, 1–12 (Lutherbibel):
David drückt seinen Neid auf die Gottlosen aus, die scheinbar in Frieden leben, ohne materielle oder körperliche Not, voller Stolz und Wohlstand; und er fragt sich, wie das sein kann, während er selbst leidet.

Psalm 42, 3 (Lutherbibel):

> *„Meine Tränen sind mir zu Speise geworden bei Tag und bei Nacht, da man täglich zu mir spricht: Wo ist nun dein Gott?“*

Diese Worte kommen von David und Asaph, treuen Dienern Gottes – Menschen, die fasteten, beteten, weinten und sich dennoch ausgegrenzt fühlten, verspottet wurden oder die Heuchler beneideten. Ihr Kampf war nicht nur emotional, sondern tief spirituell.

Aber hier ist die gute Nachricht: Gott hat sie gehört. Er hat geantwortet. In Maleachi 3, 13–18 (Lutherbibel 1912) sagt er:

> *„Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. … Ihr sagt: ‘Es ist vergeblich, dass man Gott dient. Was nützt es, dass wir seine Gebote halten und ein hartes Leben führen vor dem HERRN Zebaoth?’ … Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander mit diesen Worten: Der HERR merkt es und hört es, und vor ihm ist ein Denkzettel geschrieben für die, die den HERRN fürchten und an seinen Namen gedenken. … Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, an dem Tage, den ich mache, mein Eigentum sein; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont, der ihm dient. … Und ihr werdet wieder unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“*

Verstehst du das? Deine guten Werke gehen nicht verloren. Es gibt im Himmel ein „Buch der Erinnerung“, in dem jede Tat des Glaubens, jedes Opfer, jeder Moment des Gehorsams vermerkt wird.

Wenn du also wirklich entschlossen bist, Christus nachzufolgen, lass dich nicht davon täuschen, dass dein Dienst keinen Wert hat:

- Diene weiter Gott, auch wenn es schwierig ist.
- Lehn weiter das Böse ab – Bestechung, Sünde, Versuchungen.

- Wähle die Gerechtigkeit, selbst wenn es so scheint, als ob sich nichts in deiner Umgebung ändert.

Deine Kämpfe, deine Gebete, dein Opfer – sie sind nicht umsonst. Sie stehen im Buch der Erinnerung, und dein Lohn ist real.

Einige abschließende Gedanken:

- Die Dinge dieser Welt sind nicht dein wahres Erbe. Ob du reich oder arm bist, gesund oder krank – dein wirklicher Besitz ist bei Gott.
- Vergleiche dich nicht mit denjenigen, die äußerlich erfolgreich scheinen. Ihr Segen jetzt mag vergänglich sein; Gottes Gerechtigkeit bleibt für ewig. Denk daran: *„Wenn die Gottlosen schnell aufwachsen wie Gras …, so sollen sie doch ewig verderben.“* (Psalm 92,7)
- Zögere nicht mit deiner Hingabe – sag nicht, „ich werde später besser leben“. Du weißt nicht, was der morgige Tag bringt.
- Lebe jetzt mit Blick auf die Ewigkeit. Lass dein Leben der wahre Beweis deines Glaubens sein, nicht die Bestätigung dieser Welt.

Wenn du es noch nicht getan hast, übergib Jesus jetzt dein ganzes Leben – solange die Tür der Gnade offen ist. Und ruhe in der Gewissheit, dass Gott dich sieht, dich kennt und dein Vermächtnis schreibt.

Gott segne dich.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp